

Thema: SONNENBAD FÜR DIE SEELE

gehalten von Pfr. Daniel Eschbach am 22.03.2020 in der EMK Adliswil (Video BLOG)

Liebe Adliswiler EMK-Gemeinde, liebe Gäste,

von wo aus auch immer ihr via PC oder Handy hineinschaut – herzlich Willkommen zu einer kurzen Besinnung zum Sonntag. Gottes Gegenwart ist ja zum Glück nicht davon abhängig, dass wir uns physisch an ein- und demselben Ort treffen. Er vermag zeitliche und räumliche Distanz zu überbrücken. Deshalb sage ich auch über diesen Kanal überzeugt: Herzlich willkommen im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Eigentlich wäre für heute hier ein Segnungs- und Salbungsgottesdienst unter dem Thema 'Sonnenbad für die Seele' geplant gewesen. Gottesdienst und Salbung können wir so nicht durchführen, Corona sei Dank. Das 'Sonnenbad für die Seele' aber ist dennoch möglich – einfach auf eine etwas andere Weise.

In einer alten Anekdotensammlung finde ich folgende Geschichte:

DIE SEELE IN DIE SONNE HALTEN (Hoffsümmel I, S.62)

Dem Missionar einer Buschkirche in Neuguinea fiel ein Mann auf, der immer nach der Sonntagsmesse noch lange Zeit in der Kapelle auf dem Balken knien blieb, den man dort anstelle eines Knieschemels gebrauchte. Er konnte nicht lesen; er schaute nur mit auf der Brust gekreuzten Armen zum Altar, der jetzt abgeräumt und leer war. Einmal nahm sich der Missionar ein Herz und fragte den Mann, was er denn da die ganze Zeit tue. Der antwortete lächelnd: "Ich halte meine Seele in die Sonne."

Beten als Sonnenbad für die Seele? Mir gefällt das Bild, auch wenn es sicher nicht alles sagt, was man über das Gebet sagen kann. Aber es fallen mir dazu Psalmverse ein, z.B.: "*Du selbst bist die Quelle, die uns Leben schenkt. Deine Liebe ist die Sonne, von der wir leben*" (Psalm 36,10). Oder: "*Ja, Gott, der Herr, ist die Sonne, die uns Licht und Leben gibt. Er ist der Schild, der uns beschützt. Er schenkt uns seine Liebe und nimmt uns in Ehren auf*" (Psalm 84,12).

Das Gebet ist ein Sonnenbad für die Seele. Nicht nur, natürlich. Aber damit fängt es immer wieder an: Ich richte mich auf Jesus Christus aus, das Licht der Welt, die Sonne des Lebens. Ich nehme seine Nähe wahr, lasse die Energie seiner Liebe auf mich wirken ... und komme so zur Ruhe und tanke neue Kraft.

Im 'GROSSEN JESUSBUCH' von *Albert Hari* und *Charles Singer* aus dem christlichen Verlagshaus Stuttgart, erschienen 1993, ist zum Stichwort Gebet zu lesen:

Beten hat nichts zu tun mit einem Automaten, in den man ein Geldstück einwirft und erhält, was man dafür will. Man betet nicht, um einen Gegenwert zu empfangen! Sonst würden wir Gott ja als einen Grossschatzmeister betrachten! Beten heisst, sich Gott als der Lebenssonne zuwenden. Kann man denn das Licht der Sonne entbehren? Wenn wir beten, stellen wir uns in das Licht der Liebe Gottes. Dabei wird uns mehr und mehr seine grosse, zärtliche Liebe bewusst, und wir werden innerlich verändert. Wir bitten nicht mehr nur um das Bestehen unserer Prüfungen oder um gute Gesundheit oder um Bewahrung vor einem Unfall; sondern wir fragen zuerst nach dem Willen Gottes. Und der Wille Gottes ist, dass wir als seine Kinder leben, nach dem Bild Jesu Christi, voller Wohlwollen und Bereitschaft zur Vergebung, voll Liebe zu Gott und unseren Brüdern und Schwestern auf Erden. Das Gebet verändert uns: Es lässt uns das Leben, die Welt und die Menschen mit den Augen Gottes, unseres Vaters, sehen. Es öffnet uns für Gottes Liebe und lässt uns nach dem Vorbild Christi handeln. - Beten heisst, sich Gott als der Lebenssonne zuwenden.

In dieser Corona-Phase, in der wir vieles nicht machen können, haben wir vielleicht 'vorige' Zeit. Warum nicht einen Teil davon nützen zum Gebet, zum Sonnenbad für die Seele. In diesem Sinne wünsche ich ihnen – unabhängig vom Wetter draussen – einen sonnigen Sonntag.